

fruchtbar Lesenden, die einzig wertvollen Leser, die wir Schriftsteller und Schriftleiter uns für unsere Bücher und Zeitschriften wünschen. Ich stehe immer noch auf dem altmodischen Standpunkte und werde nicht davon abgehen: lieber habe ich 2000 Leser für meine Zeitschrift, denen ich etwas zumuten kann und deren Gefolgschaft bei solcher Wegweisung zu fruchtbarem Lesen ich sicher sein darf, als 20 000, die mir ein Sensationsblättchen abkaufen und viel Geld einbringen, während ich dort vielleicht draufzahle. Lieber habe ich als Schriftsteller und Verleger nur 1000 Stück Absatz im Jahre, weil das Buch langsam und wiederholt verarbeitet wird, als 10 000 Umsatz mit einem »Hochspannungsbuch«, das übermorgen vergessen ist. Ideologe — sagen die Geschäftemacher. Die Buchhändler, die wissen, was unser heiliger Beruf bedeutet, sagen nichts, denken aber etwas — und tun etwas.

Berchtesgaden-Schönau.

Emil Engelhardt.

Die Buchhändler-Vorbereitungsschule in Paris.

Dem »Bulletin de la Maison du Livre Français« Nr. 67 entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen im Wortlaut: »Das erste Jahr der von der Maison du Livre eingerichteten Buchhändler-Vorbereitungskurse hat nach dreieinhalbmonatiger Dauer und insgesamt 43 Unterrichtsstunden am 30. Mai sein Ende erreicht. Wir können mit Befriedigung sagen, daß diese erste Folge von Kursen, die eigentlich ein Versuch war, vollen Erfolg und bemerkenswerte Resultate gezeitigt hat. Neunundzwanzig Schüler hatten sich auf der Buchhändler-Vorbereitungsschule einschreiben lassen, nachdem die nahe bevorstehende Eröffnung aus Bekanntmachungen in mehreren Zeitungen oder aus Anschlägen in verschiedenen Pariser Stadtteilen bekannt geworden war. Wie immer in solchen Fällen traten einige wieder zurück, aber es waren doch stets mindestens zweiundzwanzig Schüler in jeder Stunde anwesend.

Die Schüler setzten sich aus ziemlich verschiedenen Elementen zusammen. Es waren 16 Herren und 13 Damen oder junge Mädchen von verschiedenem Alter. Ein gewisser Teil von ihnen, der schon seit langem die Schulbank verlassen hatte, hegte einige Bedenken, wieder Schüler zu werden. Aber von der Liebe zum Buch und zum Buchhändlerberuf ergriffen — wie konnten wir sie von unserem Unterricht ausschließen, wo wir für die Zulassung doch nur eine untere Altersgrenze aufgestellt hatten? Wir haben uns nicht für die Ausschließung entschieden und können uns dazu nur beglückwünschen, denn gerade diese waren besonders aufmerksame und eifrige Schüler.

Wir müssen übrigens im allgemeinen unsere Anerkennung dem Fleiß und der Aufmerksamkeit zollen, die alle unsere Schüler auf Grund zweier Tatsachen bewiesen. Erstens besaßen alle den Bildungsgrad, der sie zu einer besseren Auffassung befähigte. Die meisten hatten höhere Schulbildung bis zum Maturum oder das Abgangszeugnis für höhere Mädchenschulen oder mindestens gute Mittelschulbildung. Aber was besonders ins Gewicht fiel: sie alle hatten der Wille, etwas zu lernen, in unsere Schule geführt. Von Anfang an hatten wir den Grundsatz angenommen, daß die Kurse nicht unentgeltlich sein dürften. Die Erfahrung hat uns gezeigt, daß diese Methode richtig war, weil wir auf diese Weise von vornherein die Dilettanten und Gleichgültigen fernhielten, die ja auch schon nach gewissen, mehr trockenen Unterrichtsstunden das Interesse an den Kursen verloren haben würden.

Wir haben an dieser Stelle das Programm der Kurse schon einmal gebracht: sie begannen mit der Buchherstellung, dann folgten Kurse über die verschiedenen Verkaufsverfahren des Verlegers und des Sortimenters, ferner Kurse über Reklamewesen und Bibliographie. Diese wurden dann durch praktische Übungen vervollständigt, denn es handelte sich nicht um Vorträge, wir betonen dies nochmals, sondern um eine wirkliche Schule, wo die Schüler in die Praxis eingeführt und häufig gefragt wurden.

Wir legen Wert darauf, an dieser Stelle unseren Lehrern nochmals Dank zu sagen, Herrn Degaast für den Unterricht in der Buchherstellung und Herrn L. Stiegler für die Unterweisung über den Verkauf des Buches, die beide den Beweis ihrer hervorragenden Lehrereigenschaften erbracht haben.

Es ist sicherlich für unsere Leser interessant, zu erfahren, daß sechs der besten Schüler von uns sofort in Verlagshäusern und in Buchhandlungen untergebracht worden sind. Zwei haben uns am Ende der Kurse ihre Absicht mitgeteilt, je eine Buchhandlung zu

gründen, der eine in Paris, der andere in Brüssel. Drei waren Volontäre in der Kommissionsabteilung der M. L. F., wo sie die ersten Begriffe ihres Berufs erlernen wollten, sechs andere waren ebenfalls Anfänger in einigen Verlagshäusern. Den Schülern, die sich dessen würdig erwiesen hatten, wurde ein Diplom für besonderen Fleiß gegeben.

Wir sind sicher, daß wir nach der Wiederaufnahme der Kurse zu Beginn des nächsten Jahres dem Buchhandel wieder neuen Nachwuchs werden zuführen können, der nicht nur Geschmak an seinem Beruf findet, sondern auch das nötige Wissen mitbringen wird, um ihn mit Nutzen auszuüben.

Im Anschluß an diesen interessanten Bericht über den ersten Versuch der Ausbildung französischer Buchhandlungsgehilfen bringt das Blatt eingehende Mitteilungen über den bekannten Lehrplan der Buchhändlerlehranstalt zu Leipzig und bemerkt dazu:

»Man sieht, daß den höheren geistigen Kenntnissen, das heißt dem Studium der Literatur, der Wissenschaften, der Kunst usw. ein breiter Raum eingeräumt wird. Man will Buchhändler erziehen, die außer großen beruflichen Kenntnissen eine hohe Kultur besitzen. Ferner wird großer Wert auf die Buchhaltung gelegt. Ohne eine Organisation nachahmen zu wollen, die seit den langen Jahren ihres Bestehens die Mittel gehabt hat, sich zu vervollkommen und zu entwickeln, werden wir doch aus diesem Programm Anregungen ziehen, die wir zum Vorteil des Unterrichts verwenden können, den wir in den folgenden Jahren unseren zukünftigen Buchhändlern erteilen werden.«

Was aber uns an dem französischen Bericht besonders interessiert und größter Beachtung wert erscheint, ist die Hervorhebung, daß alle französischen Schüler den Bildungsgrad besaßen, der sie zu verständnisvoller Aufnahme des Lehrstoffs befähigte, daß die meisten der Hörer das Reisezeugnis besaßen oder mindestens gute Mittelschulbildung aufweisen konnten. Die Franzosen legen also großes Gewicht auf gute allgemeine Vorbildung. Denn sicherlich ist es für den Buchhandel von entscheidender Bedeutung, daß sich sein Nachwuchs den immer größer werdenden Ansprüchen an Kenntnissen und allgemeiner Bildung gewachsen zeige. Und nicht nur um Kenntnisse und Wissen handelt es sich dabei, sondern um die Ausbildung des ganzen Menschen. Seine Qualität zu steigern, ihn zum bewußten Vertreter und Verfechter deutschen Geistes im In- und besonders im Ausland zu erziehen, ist ebenso wichtig wie die berufliche Ausbildung. Wir sollten im Ausland dahin kommen, daß jeder deutsche Buchhändler auf seinem verantwortungsvollen Posten ein würdiger, angesehener Repräsentant seines Berufs und seines Heimatlandes sei, daß eine Persönlichkeit in ihm stecke, die ihn befähigt, Interessenten für das deutsche Buch zu werben, die Käufer an sich zu fesseln und sie zu beraten. Dann wird die deutsche Buchhandlung ein nicht auszuschaltendes Element im geistigen Leben des fremden Ortes sein und ihre große Sendung erfüllen.

v. L.

Textil-Literatur-Verzeichnis. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. Kraus, Direktor des Deutschen Forschungsinstituts für Textilindustrie Dresden. Herausgegeben von A. Dressel, Akademische Buchhandlung, Dresden. Kl. 8°. 64 Seiten.

Technische Bücherschau Nr. 23. Juli 1924. Boysen & Maasch, Hamburg. Inhaltlich mit dem vorgenannten Verzeichnis übereinstimmend.

Die dritte Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden umfaßt eine Textilausstellung und darin eine große Sammlung von Büchern über die Textilfächer. Darauf gründet sich dieser Katalog, der natürlich bibliographisch ergänzt und erweitert ist. Die Textilwissenschaft ist weit verzweigt. Das Sachverzeichnis des Katalogs enthält Hinweise auf Abfallstoffe, Abwässer, Färberei, Papier- und Zellstoffbearbeitung, Fette und Öle, Holzbearbeitung, Stickerei und Spitzen, Seifen, Teppiche usw. außer den Hauptbegriffen. So ist eine Zusammenstellung von etwa 700 Titeln erreicht, eine erfreuliche Tatsache, weil ein Sonderkatalog über diese Fächer für den Buchhandel höchst erwünscht war, zum Nachschlagen in jedem guten Sortiment, zur Arbeit in Spezialgeschäften, zur Versendung an die Kundschaft des großen Arbeitsgebietes und zur Werbung neuer Kunden. Bei der großen derzeitigen Geschäftsstille sind gute Sonderkataloge auf allen Gebieten besonders begehrt, da deren Versendung am besten geeignet ist, etwas lebhafteren Geschäftsgang wieder herbeizuführen.